

Ausgabe 74

Sommer 2020



KURIER

des Weinhistorischen Konvents Fulda e.V.



Liebe Weinfreundinnen und Weinfreunde,

dieses Jahr hat sich so ganz anders entwickelt als wir uns es jemals erträumt hätten. Plötzlich waren alle Pläne hinfällig und wir sind nun gezwungen das Jahr taten- und womöglich veranstaltungslos verstreichen zu lassen. Das ist bitter. Alle unsere Veranstaltungen für dieses Jahr sind vorerst abgesagt. Sollten sich neue Möglichkeiten ergeben, werden wir umgehend daraufhin weisen.

Im Folgenden geben wir einen Überblick zur aktuellen Situation und hoffen, damit ein bisschen Verbundenheit mit unserem Verein herstellen zu können.

Die Gerichtsverhandlung, das erste Urteil und die weitere Planung, sowie die Aussicht auf einen neuen Weinberg sind genauso Thema, wie evtl. virtuelle Ersatztermine oder Möglichkeiten, wie es unsere Winzer handhaben.

Darüber hinaus wollen wir die Zeit sinnvoll nutzen und unseren Weinkeller „auf Vordermann“ bringen. Hier geht es in erster Linie darum, die Feuchtigkeit zu reduzieren, den Bestand zu sichten und aktualisieren, aber auch eine sinnvolle Verwendung der Schenkungen zu finden. Das alles wird sicher einiges an Zeit und Aufwand benötigen. Dazu brauchen wir wieder Unterstützung und freuen uns über zahlreiche Rückmeldungen.

Eine Bitte zum Schluss, auch wir streben an die Zahl der Papierausgaben des Kuriers zugunsten einer elektronischen Version zu reduzieren und würden uns sehr über die Rückmeldung von vielen freuen, die auf den Versand der Papierausgabe verzichten würden. Daher bitte kurz melden.

Nun wünsche ich allen viel Freude bei der Lektüre des Sommer Kuriers.

Viele Grüße



Ralf Liebau, Kapitelältester

Aktuelles aus dem Weinkonvent



Heribert Burkert entwirft gerade das Etikett für unseren „**Frauenberger 2019**“. Ein erster Entwurf ziert schon mal die Titelseite. Wir dürfen gespannt sein auf das Endprodukt...

Seine Inspirationen zum neuen Etikett:

„Der Kurier lässt den herrlichen Ausblick auf das Kloster am Frauenberg und auf die Stadt im Hintergrund auf sich wirken. Die Mönche hatten nur auf der Kuppe des Frauenbergs, der damals wahrscheinlich noch Bischofsberg hieß, ein paar Obstbäume angepflanzt. Ansonsten gab es nur vereinzelt ein paar Bäume, ähnlich auch am Kalvarienberg. So war es noch einfacher, das Panorama von Fulda mit den Ausläufern der Rhön im Hintergrund zu genießen, deren Berge nicht mal einen halben Tagesritt entfernt sind. Kein Wunder also, dass im Jahr 1775 die Rückkehr des Kuriers aus Johannisberg mit der Leseerlaubnis des Fürstbischofs von Fulda sich um 14 Tage verzögerte.“

Der neue Wein wird im Herbst—je nach aktueller Coronalage—bei einer Veranstaltung vorgestellt werden.

Heute wäre auch unser Weinberg dem Kurier des Fürstbischofs ins Auge gefallen. Wir pflegen ihn nach wie vor und hoffen auch auf einen spannenden „Frauenberger 2020“. Leider ist **die Pachtfrage** immer noch nicht geklärt.

Bettina Hermann berichtet über den aktuellen Stand:

Nachdem die Klage des WHK gegen Frau Walther wegen 1. Fortbestand des Pachtverhältnisses, 2. Eigentum des WHK an Rebstöcken Hütte, Pergola, etc. vom Landgericht Fulda abgewiesen wurde, hat der WHK beschlossen Berufung zum OLG Kassel einzulegen. Die Begründungsfrist der bereits eingereichten Berufung läuft am 02.07. 2020 ab.

Einer der Hauptgründe für diese Entscheidung war das aus diesseitiger Sicht auffallend niedrige Interesse des Gerichtes sich mit der Sache, und vor allem wichtigem Sachvortrag des WHK näher zu beschäftigen, unter Verweis des Gerichtes auf die bestehende Berufungsmöglichkeit.

Parallel dazu bereiten wir vor, erneut mit Frau Walther einen gütlichen Einigungsversuch zu unternehmen.

Das Thema: „**virtuelle Weiforen**“ wurde ebenfalls diskutiert.

Unsere Kanzlerin fasst das Ergebnis zusammen:

Liebe Weifreunde,

Corona ändert alles. Leider fallen viele bis alle unserer Veranstaltungen in diesem Jahr der Pandemie zum Opfer. Wir hatten so schöne Pläne...

Wir haben lange darüber nachgedacht, was wir unseren Mitgliedern in dieser Zeit anbieten können. Wir kamen, angeregt von vielen Ideen der um neue Wege kämpfenden Wirtschaft auf die Idee, statt unserer analogen Weiforen zu versuchen, virtuelle, bzw. Online Weifproben anzubieten.

Als wir dann weiter recherchiert haben, kamen wir zu dem Ergebnis, dass dies eigentlich der Weg für die Weingüter sein kann, die schweren Zeiten zu überleben. Die Gastronomie als Abnehmer ist lange ausgefallen, das ist schwer für die Betriebe. Daher gehen auch viele der Weingüter neue Wege. Sie bieten Weifproben über ganz Deutschland online an, die offenbar mit Begeisterung von Fans angenommen werden. Daher haben wir beschlossen, diesen Weingütern in den schweren Zeiten nicht auch noch Konkurrenz mit Onlineforen zu machen.

Hinweisen möchte ich dabei z.B. auf das uns bestens bekannte Weingut Schloss Saaleck von Familie Lange. Frau Lange führt gekonnt durch Weifproben, die vorher natürlich bestellt werden und dann per Videokonferenz durchgeführt werden. Vorher wird eine

Kiste mit ausgesuchten Weinen geliefert, und dann sitzt irgendwo in Deutschland eine Gruppe von Teilnehmern (ich habe eine Familie erlebt, die anlässlich eines Geburtstagsgeschenks für ein Familienmitglied eine solche Probe bestellt hatte), die den Ausführungen von Frau Lange folgen und sich mit ihr austauschen und dabei die Weine probieren. Vorteil dieser Lösung ist, man muss nicht lange durch halb Deutschland fahren, um die Weine kennen zu lernen, den Winzer zu erleben und am Ende nicht mehr heimfahren zu müssen. Klar, Nachteil ist, man hat nur die Gemeinschaft, die man vorher ausgewählt hat, man erlebt nicht persönlich die Atmosphäre im Weingut und hat nicht ggf. zufallsbedingte neue nette Kontakte. Aber eine gute Lösung für diese Zeiten ist es sehr wohl.

Ich kann nur empfehlen, diesen Weg mal zu versuchen. Schließt Euch mit ein paar Familienmitgliedern Eurer Hausstände zusammen und ordert mal eine Kiste Wein. Erlebt einmal das virtuelle Experiment, es kann sich lohnen. Die nächsten Onlineproben finden am 3.7. und 24.7.2020 von 18.00 bis 20.30 Uhr bei Familie Lange statt. Man muss sich nur zu helfen wissen. Anmeldung: www.weingut-schloss-saaleck.de/veranstaltungen/

Am Freitag nach Fronleichnam hatte ich die Gelegenheit, bei Weingut Glaser-Himmelstoß reinzuschauen und etwas Wein zu kaufen. Dabei hatten wir ein nettes Gespräch mit der Familie.

Ich fragte natürlich, wie Sie mit der Corona Krise klar gekommen seien bisher, ob sie sich auch über Video Weinproben helfen.

Da erfuhr ich dann, dass es unser befreundetes Weingut dieses Jahr sehr hart getroffen hat. Die Rebblüten sind in beiden Lagen, Dettelbach und Nordheim, im Mai zu 80% erfroren. Man versucht jetzt, durch konsequente Arbeit am Rebstock verbliebene bzw. neue Triebe so zu ziehen, dass eventuell noch eine hinreichende Ernte möglich werden könnte. Daher habe man gar keine Zeit, sich mit virtuellen Weinproben zu beschäftigen.

Die Weinfeste fallen aus, die Gastronomie war zu, die Proben und sonstigen Veranstaltungen fallen aus, das ist auch hier ein hartes Jahr für die Akteure.

Eure Barbara Hermann

Die Leitung des **Menuett-Ensembles** hat sich geändert. Odile Wind hat an Carsten Trinks übergeben. Wir sagen ein **HERZLICHES DANKE SCHÖN** für ihr Engagement in den letzten Jahren und sind froh und dankbar, dass es mit Carsten Trinks nahtlos weitergeht!

Carsten Trinks über sich:

Von unserer Freundin Odile Wind habe ich die Aufgabe übernommen, das Menuett-Ensemble in Konvent und Kapitel zu vertreten. Ich heiße Carsten Trinks, bin 63 Jahre alt, verheiratet und habe 5 Kinder. Ich bin Diplom Forstingenieur, Oberstleutnant der Reserve und Fachredakteur für Militärgeschichte und Militärtechnik. Meine Frau Marion und ich wohnen in Hünfeld. Dem Weinkonvent gehören wir erst seit dem letzten Jahr an. Wir freuen uns, gemeinsam mit dem Menuett-Ensemble im und für den Weinkonvent wirken zu können.

Ganz frei nach Goethe: „Es lebe die Freiheit! Es lebe der Wein!“

Kurz vor Drucklegung gibt es doch noch einen **Lichtblick...**



Unser Kapitelältester Ralf Liebau hat eine Überraschung:

*Nachdem wir uns dieser Tage mit der Stadt bzgl. der Veranstaltungen im Museumshof abgestimmt haben, können wir mitteilen, dass es zwar dieses Jahr keine WWWs geben wird, aber zumindest besteht die Möglichkeit, dass wir **Weinforen im Juli und/oder August** durchführen könnten.*

Wie das genau vonstatten gehen wird, ist noch in Planung und wird sicherlich eine Überraschung werden! Mehr dazu folgt bald.

Im nächsten Jahr planen wir unsere WWWs wie gewohnt, aber an neuem Ort: im Museumshof in Höhe des Lapidariums.

Die Unterstützung durch die Stadt ist sehr groß, alle sind sehr bemüht mit uns eine gute Lösung zu finden. Doch angesichts der aktuellen Situation ist es aber auch für alle Beteiligten nicht einfach.



... 1. Der Sommerwind von Bettina Hermann

Es war ein herrlicher Tag, gefüllt mit vielen blauen Stunden und duftendem goldenem Sonnenlicht, das sanfte Raunen des warmen Sommerwindes alles umfließend und mit den Blättern der Bäume spielend in raschelndem Swing.

In der Ferne konnte ich kühles Nass plätschern hören, wie es sanft und klangvoll die Innenseiten wunderschön glitzernder Gläser streichelte, und viele Menschen hielten dann vorsichtig den frisch, wie einen Pokal überreichten Schatz. Sie nahmen diese Schätze, diese wunderschönen, funkelnden Kelche, gefüllt mit Sonnenlicht, und berührten sie klangvoll wie Musik, miteinander sanft schaukelnd, um ihr flüssiges Gold mit anderen zu teilen. Sie wünschten sich gegenseitig Wohlsein und Glück, gegenseitig in die Augen schauend, und mit einem Lächeln im Gesicht.

Freundlich waren sie alle und trugen für ein paar Stunden Glückseligkeit wie eine sie umhüllende leuchtende Aura. Die Stimmen zeugten von eifrigen Gesprächen miteinander ob bekannt oder nicht, durchbrochen nur von vielem, erwärmenden Lachen aus Freude über den schönen Tag.

Egal, alle sind willkommen. Keiner ist allein. Für ein paar Stunden sind heute alle Eins.

Es ist schön wieder hier zusammen zu sein.

Das Lachen ist eine Wohltat und man möchte eintauchen in diese frühlommerliche Frische und gute Laune. Da will ich sein.

Ich stehe entfernt mitten in hellgrünen, erblühten Rebstöcken, deren Erwachen wir feiern, und mein Blick schweift von Rebe zu Rebe, durchsetzt mit den leuchtend roten Farben duftender Rosen, und wandert dann zu den vielen Menschen unten.

Erahen schon kann man den Reichtum, den diese Pflanzen bald mit uns teilen, und uns erlauben werden als ihr Geschenk anzunehmen. Man sieht die Pflege und harte Arbeit, womit fleißige Hände Vieler ihren Beitrag dazu geleistet haben. Freunde sind sie – alle – nicht nur die Menschen, auch die Pflanzen.

Mitten in grün bewachsenen Lauben stehen weiße Tische, gekrönt von Kronen aus farbenprächtigem Grün, Blumen aus Gärten und Wiesen, einladend zum Verweilen, mit köstlichen kleinen Speisen belohnend, von denen man aus das bunte Treiben gutgelaunt verfolgen kann.

Ich gehe hinunter zu Ihnen und fühle mich daheim, inmitten von Menschen, von denen ich gar nicht alle kenne, aber ich geselle mich einfach dazu und werde auf das Herzlichste begrüßt und aufgenommen in ihre Mitte, die Mitte ihres Lebens. Für einen Moment bin ich Teil ihres Lebens und sie sind Teil des Meinen.

Jemand erklärt eifrig was er im Glas bewahrt, die Geschichte und die Kunst des erlebten Gaumengenusses. Vieles davon ist gerade frisch Erlerntes, das stolz, um des neuen Wissens willens, so weitergetragen, und bereichernd mit nach Hause getragen wird.

Doch plötzlich Stille.....

Was ist passiert?

Die Stimmen verhallen im lange nachhallenden Echo.

Ich möchte sie festhalten, aber sie fließen fort wie Wasser durch meine Finger.

Es wird dunkel.....

Da wurde mir klar:

Ich hatte geträumt von einem herrlichen Tag, gefüllt mit vielen blauen Stunden und goldenem Sonnenlicht.....“

... 2. Vier Mal online! - von Richard Hartmann

Weinprobe online? Geht das? - Da ich zu Corona-Zeit Zeit habe, wollte ich es ausprobieren:

Versuch 1: *Das Weinhaus Krug in Hattenheim hat mit Weingut Barth einen ersten Aufschlag gemacht: 6 Flaschen Sekt und Wein und dazu fachkundige Plaudereien, samstags Abend. Allein die 6 Flaschen Wein kamen erst 2 Tage danach. Schade. Da konnte ich zwar noch den Wein genießen und per YouTube den Film ansehen. Vorteil: Ich musste nicht gleich alle 6 Flaschen alleine trinken, sondern konnte zeitlich portionieren.*

Versuch 2: *Die rotarischen Winefellows hatten einen Weinfreund von der Nahe. Der Wein war rechtzeitig da. Und ich hatte den Mut, den Wein mit 5 Freund*innen zu teilen. Das Weingut Dr. Gänz hat eine hochprofessionelle Besprechung mit ganz vielen Infos geliefert - leider war unsere Stimmung so, dass wir nicht konzentriert genug alle Details hörten: Unaufmerksame Studierende eben. Dennoch glaube ich war das Weingut Dr. Gänz selbst überrascht: 79 Stationen (a 6 Flaschen) und wir waren sicher nicht die einzigen, die nachbestellt haben.*

Versuch 3: *Kajo haben uns zur Online-Probe mit seinem Haus- und Hofwinzer eingeladen. Tolle Weine und Sekte, aber wenig Infos. Und der Kabarettist war auch nicht ganz in unserem Sinne.*

Versuch 4: *Und noch etwas: Das Pfingstweinfest in Zwingenberg musste ausfallen. Stattdessen gab es eine Online-Show-. Auch dazu hätte ich die Weine ordern können (aber die kenn ich ja meist) - 2 1/2 Stunden Show- und Talkprogramm mit vielen Infos, unterhaltsam - Technisch müssen die Zwingenberger noch lernen.*

Fazit:

Ich habe ein schönes neues Format kennengerlernt, das sicher Zukunft haben kann auch außerhalb von Corona-Zeiten. Und man war zuhause und musste nicht mehr fahren.



Weinkultur als immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO?

Information über die Vorbereitung der „Antragstellung auf Anerkennung der Weinkultur als immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO“ durch die Deutsche Weinakademie

Von Rainer Kuhnert, Chronicus des Weinhistorischen Konventes Fulda

In ihrem Weinbrief vom März 2020 berichtet die Weinbruderschaft Rheinhessen zu St. Katharinen, Oppenheim, rückblickend über den Stand der Vorbereitungen zur „Antragstellung auf Anerkennung der Weinkultur als immaterielles Weltkulturerbe der UNESCO“.

Daraus hier ein zusammenfassender Bericht:

Angefangen hat es damit, dass im Jahr 2018 die Präsidentin der Deutschen UNESCO-Kommission Prof. Dr. Maria Böhmer die Weinbruderschaft auf die Idee brachte, Weinkultur als Weltkulturerbe zu beantragen. Seitdem befasst sich die Weinbruderschaft Rheinhessen mit der Anerkennung der Weinkultur als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe und berichtet während ihres traditionellen Weinzirkels am Rochustag 16. August 2019, dass die Deutsche Weinakademie den Antrag vorbereitet. Zuerst ist vorgesehen, dass die Weinkultur als immaterielles Weltkulturerbe zunächst in das deutsche Verzeichnis aufgenommen wird. In einem weiteren Schritt soll dann möglichst die weltweite Anerkennung erfolgen.

In dem Bericht heißt es unter anderem:

Der Bruderrat der sich im Namen der Weinbruderschaft Rheinhessen mit der Anerkennung der Weinkultur als immaterielles UNESCO-Weltkulturerbe befasst, informierte darüber, Hintergrund sei, dass das Thema Weinkultur sich schon durch das Ritual erschließe, anderen Menschen zuzuprosten, wenn man gemeinsam einen Sekt oder Wein genieße. Das sei weltweit eine sehr einfache Art zu kommunizie-

ren, dafür müsse man nicht unbedingt die gleiche Sprache sprechen. Man begegnet einander, man begegnet dem Wein. Damit hat man schon beim ersten Schluck ein gemeinsames Thema, man ist verbunden und versteht einander besser und mit ein wenig Glück versteht man auch den Wein besser. Weinkultur beginnt mit dem Ritual aber es ist nicht nur dieses Ritual. Weinkultur ist sehr, sehr vielfältig, nicht nur Weingenuss, aber auch Weingenuss und lässt sich nicht nur darauf reduzieren. Eng verbunden ist Wein mit Religion; Weingenuss ist ein Thema der Literatur, der Poesie, der Musik der Bildenden Kunst und es Theaters.

Der Grund, warum bisher noch keine Anerkennung der weltweit verbindenden Weinkultur als Welterbe der Menschheit erfolgte liegt darin, dass die UNESCO sich lange auf Kulturdenkmäler und Landschaften konzentrierte, aber Weinkultur könne man nicht anfassen, denn sie ist immateriell. Solches „immaterielles Erbe“ sammelt die UNESCO erst seit 2006 und Deutschland beteiligt sich daran erst seit 2013.

Es gibt in der facettenreichen Weinkultur so viele Akteure, dass es nicht einfach ist, diese unter einen Hut zu bekommen und dann in wenigen Worten zu definieren. Das ist die Herausforderung, vor der der Antrag steht, der durch die Deutsche Weinakademie zur Anerkennung der Weinkultur als „immaterielles Kulturerbe“ gestellt werden soll.

Formal ist vorgesehen, dass die Deutsche Weinakademie den Antrag stellt, um die gesamte Weinbranche hinter sich zu versammeln. Die Weinbruderschaft Rheinhessen begleitet den Antrag nur wohlwollend. Die Gemeinschaft deutschsprachiger Weinbruderschaften (GDW) unterschrieb den von der Weinakademie gestellten Antrag, damit das Projekt auch entsprechendes Gewicht erhält.

Der Antrag an die UNESCO-Kommission erhält Unterstützung durch zwei Experten welche mit persönlichen Schreiben den Antrag zur Anerkennung der Weinkultur begleiten:

Der Gründer der Weinbruderschaft, der Ehrenbrudermeister Prof. Dr. Hans-Jörg Koch als langjähriger Mitarbeiter der Deutschen Weinakademie und als Verfasser des zweiten Begleitschreibens Dr. Daniel Deckers, ein angesehener Weinjournalist der Frankfurter Allgemeinen Zeitung.

Diese Begleitschreiben sind Voraussetzung für die Bearbeitung des

Antrages, der bis zum 30. Oktober komplett vorliegen muss.

Der Ehrenbrudermeister gab zu bedenken:

Es ist völlig offen, ob der Antrag positiv aufgenommen und an die UNESCO weitergereicht werde. Man müsse auch Menschen überzeugen, die vom Wein und seiner Kultur keine Ahnung haben. Aber die Eintragung der Weinkultur in die Liste des Weltkulturerbes hätte zur Folge, dass endlich geschieht, wofür sich die Weinbruderschaften schon lange einsetzen: Nämlich, dass Wein nicht als ein Getränk unter vielen angesehen werde, sondern als etwas ganz Besonderes. Dies müsse man den Menschen ins Bewusstsein bringen.

Dr. Christine Krämer, Co-Autorin des Antrages zur Anerkennung der Weinkultur als immaterielles Kulturerbe, Weinautorin und Vizepräsidentin der Gesellschaft für Geschichte des Weines, verdeutlichte in einem eindrucksvollen Werkstattbericht beim Weinzirkel am Rochus-tag der Weinbruderschaft Rheinhessen, wie facettenreich das Thema Weinkultur ist. Sie gehört dem Autorenteam an, das den Antrag vorbereitete, mit dem die jahrtausendealte Weinkultur der deutschen Kultusministerkonferenz und dem nationalen UNESCO-Komitee als immaterielles Weltkulturerbe vorgeschlagen wurde.

„Die Weinkultur sei ein sehr weites Feld und umfasse eine beeindruckende Bandbreite an Aspekten. Doch warum ist die Weinkultur so wichtig und was macht den Wein zum herausragenden Kulturgut? Wie kam es zu der Wertschätzung, die der Wein heute besitzt?“ fragte sie zum Anfang und erörterte dies in ihrem Vortrag.

Nach so vielen Belegen für die Bedeutung der Weinkultur wurde die proklamierte Resolution „Weinkultur ist Weltkulturerbe“ einstimmig von den Anwesenden beschlossen.

Impressum: Weinhistorischer Konvent Fulda e. V.

Kontakt: Sturmiusstr. 8, 36037 Fulda, Tel. 0152 36379967

Kapitelältester: Ralf Liebau; liebau@weinhistorischer-konvent.de

www.weinhistorischer-konvent.de